

Bericht über den Verlauf der Lachssaison

2025



Bericht über den Verlauf der Lachssaison im Jahr 2025

Dr. Alexandra Klinghardt & Dipl.-Ing. (FH) Fabian Völker

Inhaltsverzeichnis

1	Besatzmaßnahmen.....	6
2	Witterungsverlauf	8
3	Laichfischmonitoring.....	12
3.1	Vorbereitung	12
3.2	Durchführung und Ergebnisse	12
3.2.1	Lachsbach	12
3.2.2	Zwickauer Mulde.....	15
3.2.3	Angelfangmeldungen und Laichgrubenkartierung.....	16
4	Wertung und Beurteilung der Ergebnisse	17

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Durchflüsse 2025 im Lachsbach am Pegel Porschdorf, sowie der Elbe am Pegel Schöna	8
Abbildung 2: Vergleich der mittleren Monatsabflüsse seit 2010 im Lachsbach von Oktober und November am Pegel Porschdorf	9
Abbildung 3: Abweichungen der mittleren Monatsdurchflüsse vom langjährigen Mittel im Lachsbach am Pegel Porschdorf (1961–2025)	10
Abbildung 4: Lachs-Milchner aus dem Lachsbach (98 cm lang und 7,40 kg schwer)	13
Abbildung 5: Lachsaufsteiger vom 27.10.2025 um 04:07 Uhr im Lachsbach – ein Milchner mit einer Körperlänge von 99 Zentimeter	14
Abbildung 6: Zwei Kormorane in der Fischaufstiegsanlage der Schlossmühle Rochlitz	15
Abbildung 7: Mittlere Durchflussmengen im Lachsbach seit 1998	17
Abbildung 8: Aufsteigende Lachse im Lachsbach, Nachweis durch Fang und die automatische Kontrollstation	18

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Lachsbesatz 2025 im Freistaat Sachsen	6
Tabelle 2: Lachsnachweise im Vaki-Counter und über elektrische Befischungen 2025 inkl. Totfunde	14
Tabelle 3: Nachweiszahlen im Land Brandenburg und Sachsen-Anhalt Laichsaison 2025/2026	19

Abkürzungsverzeichnis

EHN	Epizootische hämatopoetische Nekrose
EU-WRRL	Europäische Wasser-Rahmen-Richtlinie
IHN	Infektiöse hämatopoetische Nekrose
IPN	Infektiöse Pankreasnekrose
ISA	Infektiöse Salmonidenanämie
LfULG	Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie
NSG	Naturschutzgebiet
VHS	Virale hämorrhagische Septikämie
WKA	Wasserkraftanlage

1 Besatzmaßnahmen

Im Rahmen der im Jahr 2025 durchgeführten Besatzmaßnahmen standen insgesamt 365.000 Lachsbrütlinge zur Verfügung. Darüber hinaus wurden weitere Alterskohorten in die Besatzplanung einbezogen. Hierzu zählten 5.000 0+ Parrs, die im Oktober im Rahmen des Herbstbesatzes in der Pulsnitz ausgebracht wurden, sowie 3.000 Smolts, die im Frühjahr in der Müglitz eingesetzt wurden (vgl. Tabelle 1). Die Gesamtzahl der im Jahr 2025 ausgebrachten Junglachse entsprach damit im Wesentlichen dem Umfang des Vorjahres.

Eine Gewinnung von Lachslaich aus dem natürlichen Rückkehrerbestand der Elbe war auch im Jahr 2025 nicht möglich. Ursache hierfür war der erneut geringe Laichaufstieg in der vorangegangenen Saison. Eine künstliche Reproduktion mit Eiern von zurückkehrenden Elblachsen konnte somit in der Forellen- und Lachszucht Ermisch in Langburkersdorf nicht durchgeführt werden.

Das für die Umsetzung der Besatzmaßnahmen erforderliche Ausgangsmaterial wurde daher, wie bereits in den Vorjahren, vom Danmarks Center for Vildlaks (Dänemark) bezogen. Die zur Laichgewinnung eingesetzten Elterntiere stammen aus den südwestschwedischen Flusssystemen Ätran und Lågan. Vor der Einfuhr erfolgte eine umfassende veterinärfachliche Untersuchung der Fische auf relevante anzeigepflichtige Fischseuchen, darunter die virale hämorrhagische Septikämie (VHS), die infektiöse hämatopoetische Nekrose (IHN), die infektiöse Salmonidenanämie (ISA) und die epizootische hämatopoetische Nekrose (EHN). Ergänzend wurde eine Untersuchung auf die nicht anzeigepflichtige infektiöse Pankreasnekrose (IPN) durchgeführt. In sämtlichen Untersuchungen wurden negative Befunde festgestellt.

Der Erbrütungserfolg bis zum Erreichen des schwimmfähigen Brutstadiums betrug im Jahr 2025 bei den als „grüne Eier“ bezeichneten Entwicklungsstadien 64 %. Bei den im Augenpunktstadium aufgelegten Eiern wurde hingegen eine Erfolgsrate von 96 % erreicht.

Eine detaillierte Übersicht über die im Rahmen des Lachsprogramms berücksichtigten Besatzgewässer sowie die jeweils ausgebrachten Stückzahlen ist Tabelle 1 zu entnehmen.

Tabelle 1: Lachsbesatz 2025 im Freistaat Sachsen

Fluss	Besatz (Altersstadium)	Besatz (St.)	Herkunft	Besatzzeitpunkt
Polenz	Brut	125.000	Lågan/Langburkersdorf	April
Sebnitz	Brut	140.000	Lågan/Langburkersdorf	April
Chemnitz	Brut	100.000	Lågan/Langburkersdorf	April
Müglitz	Smolt	3.000	WLZ Haspertalsperre	April
Pulsnitz	0+ Parrs	5.000	Lågan/DCV Dänemark	Oktober

In der Müglitz wurde im Jahr 2025 durch das Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG) kein Besatz mit Lachsbrütlings vorgenommen. Anstelle des vorgesehenen Brütlingsbesatzes erfolgte im Frühjahr ein Versuchseinsatz von insgesamt 100 kg markierten Smolts. Diese wurden durch den Anglerverband Elbflorenz Dresden e. V. aus dem Wildlachszenrum (WLZ) Haspertalsperre bereitgestellt.

Die genetische Herkunft der für den Besatz der Müglitz verwendeten Junglachse geht auf Lachse aus dem Rheineinzugsgebiet zurück. Die dort etablierten Lachsprogramme in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz basieren ihrerseits auf Lachsstämmen südwestschwedischen Ursprungs. Damit weisen die für den Besatz verwendeten Junglachse eine gemeinsame genetische Herkunft auf, die auf die südwestschwedischen Ausgangsstämme zurückgeht.

Wie bereits in den Vorjahren wurde auch im Jahr 2025 ein grenzübergreifend abgestimmter Besatz der Pulsnitz im Bereich der Landesgrenze zwischen Brandenburg und Sachsen durchgeführt. Die Finanzierung der Maßnahme erfolgte zu einem wesentlichen Anteil aus Mitteln der Fischereiabgabe des Landes Brandenburg.

Im sächsischen Gewässerabschnitt der Pulsnitz wurden insgesamt 5.000 Junglachse ausgebracht. Im unmittelbar angrenzenden brandenburgischen Flussabschnitt erfolgte zusätzlich der Besatz mit weiteren 5.000 Individuen. Damit wurden im grenznahen Bereich der Pulsnitz insgesamt 10.000 Junglachse im Rahmen der länderübergreifenden Besatzmaßnahme eingesetzt.

2 Witterungsverlauf

Der Zeitraum von September bis Dezember 2025 war in Sachsen durch einen ausgeprägten Wechsel der meteorologischen und hydrologischen Rahmenbedingungen gekennzeichnet. Während sich im September und Oktober infolge überdurchschnittlicher Niederschläge das Wasserdargebot vorübergehend deutlich verbesserte, setzte ab November erneut eine anhaltende Trockenphase ein, die sich im Dezember weiter verschärfte. Insgesamt blieb das Jahr 2025 trotz der niederschlagsreichen Frühherbstmonate deutlich zu trocken und zu warm, sodass die seit mehreren Jahren bestehende Defizitsituation des Wasserhaushaltes nicht nachhaltig ausgeglichen werden konnte.

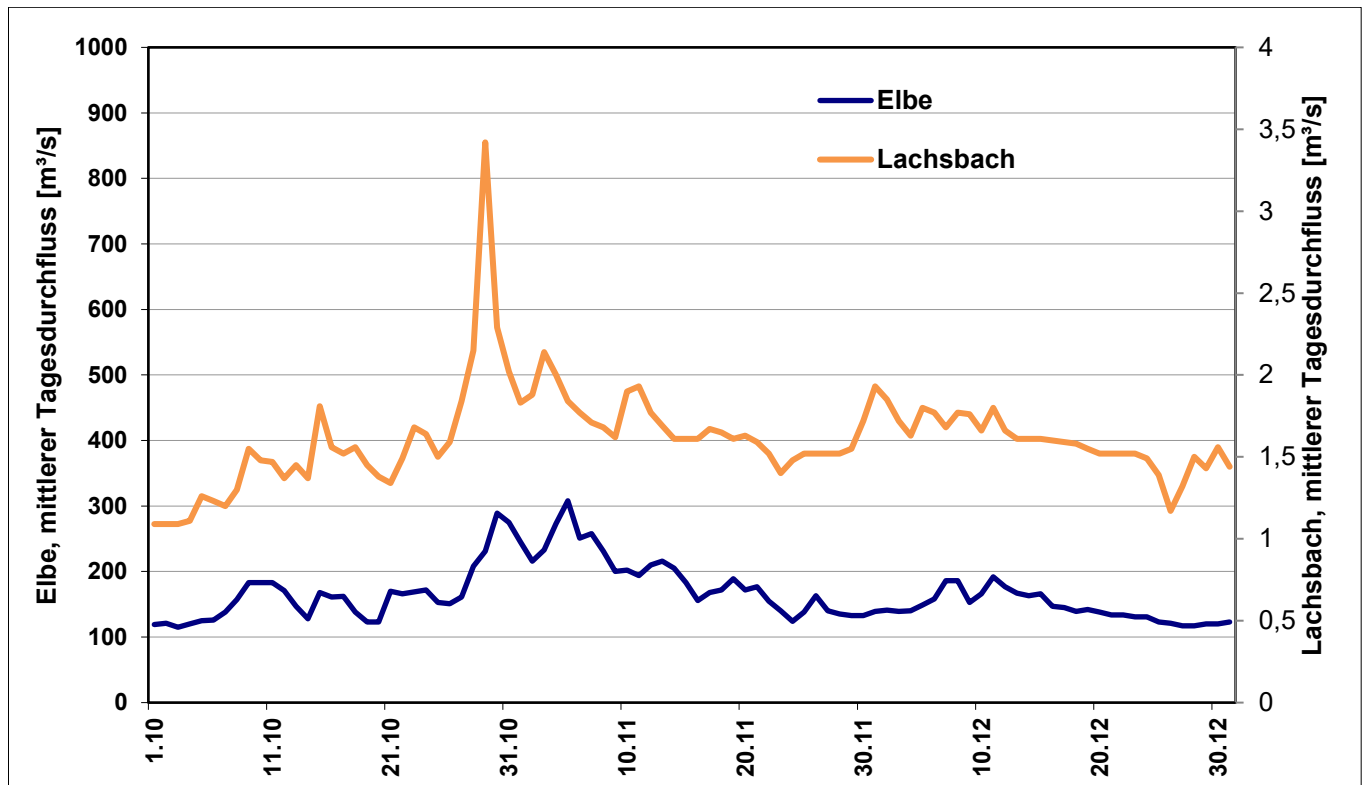


Abbildung 1: Durchflüsse 2025 im Lachsbach am Pegel Porschdorf, sowie der Elbe am Pegel Schöna

Der September markierte zunächst eine deutliche Veränderung der bis dahin vorherrschenden Niedrigwassersituation. Mit einer Gebietsniederschlagssumme von 81,5 mm wurden 135 % des langjährigen Mittels erreicht. Gleichzeitig verlief der Monat mit einer Mitteltemperatur von 14,8 °C etwas wärmer als im Referenzzeitraum und war überdurchschnittlich sonnenscheinreich. Mehrere aufeinanderfolgende Tiefdruckgebiete führten im gesamten Monatsverlauf zu ergiebigen Niederschlagsereignissen. Besonders Anfang des Monats sowie während der zweiten und vierten Septemberdekade traten wiederholt flächige und teilweise intensive Regenfälle auf, die sowohl in Sachsen als auch in den tschechischen Einzugsgebieten der Elbe und Moldau erhebliche Niederschlagsmengen verursachten. Vor allem die großräumigen Niederschläge im Elbeeinzugsgebiet führten zu einer nachhaltigen Verbesserung des

Wasserdargebots und bewirkten steigende Wasserstände sowie erhöhte Durchflüsse in den sächsischen Fließgewässern. Insbesondere die Elbe profitierte von den hohen Niederschlägen im tschechischen Oberlauf, wodurch sich die zuvor ausgeprägte Niedrigwassersituation deutlich entspannte. Gleichzeitig reagierten kleinere Mittelgebirgsgewässer, wie auch der Lachsbach im Einzugsgebiet des Pegels Porschdorf, aufgrund ihrer geringen Speicherwirkung unmittelbar mit rasch ansteigenden Wasserständen und erhöhten Abflüssen auf die wiederkehrenden Niederschlagsereignisse.

Der Oktober stellte den hydrologisch günstigsten Monat des Untersuchungszeitraums dar. Mit einer Gebietsniederschlagssumme von 59,5 mm wurden 112 % des langjährigen Mittels erreicht. Wiederholt auftretende Niederschläge führten insbesondere in den Mittelgebirgen zu einer weiteren Verbesserung des Wasserdargebots und zu einer positiven klimatischen Wasserbilanz. Die Niederschlagsereignisse führten Ende Oktober in zahlreichen sächsischen Fließgewässern zu einem zeitweisen Anstieg der Abflüsse. Besonders die Einzugsgebiete der Mulde, der Weißen Elster und der Lausitzer Neiße reagierten mit deutlichen Abflussanstiegen, die teilweise über die jeweiligen Monatsmittelwerte hinausgingen. Auch im Lachsbach war in diesem Zeitraum eine erhöhte Wasserführung zu verzeichnen, die zeitlich mit einer Zunahme der registrierten Lachsaufstiege zusammenfiel (Abbildung 1). Die erhöhten Abflüsse dürften damit auch die Aufstiegsbedingungen für rückkehrende Lachse verbessert und den beobachteten Anstieg der Rückkehrer im Lachsbach begünstigt haben.

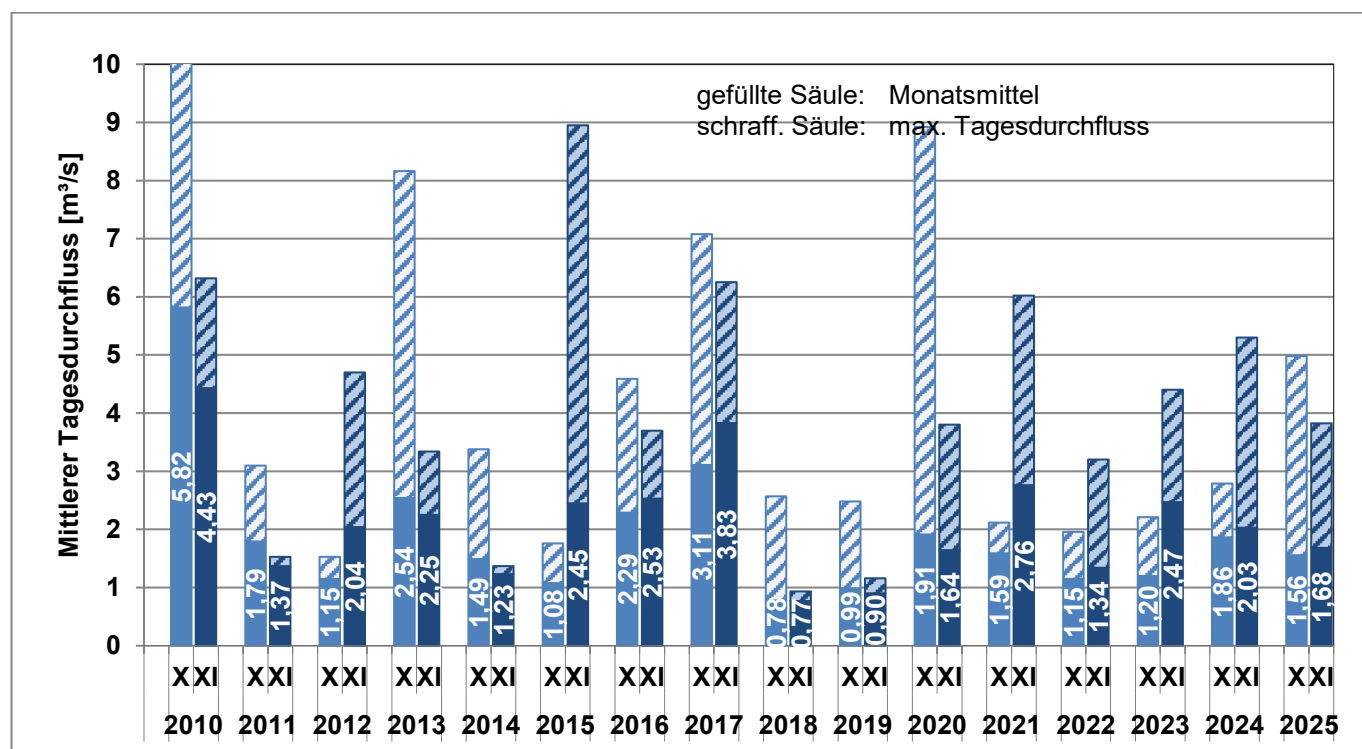


Abbildung 2: Vergleich der mittleren Monatsabflüsse seit 2010 im Lachsbach von Oktober und November am Pegel Porschdorf

Auch an der Elbe verbesserten sich die Abflussverhältnisse gegenüber den Sommermonaten deutlich. Insgesamt führte der Oktober zu einer vorübergehenden Entspannung der Niedrigwassersituation, ohne jedoch die über das hydrologische Jahr aufgelaufenen Niederschlagsdefizite vollständig auszugleichen (vergl. Abbildung 2).

Mit Beginn des neuen Abflussjahres verschlechterten sich die hydrologischen Rahmenbedingungen im November erneut (Abbildung 3). Die Niederschlagssumme erreichte lediglich 53 % des langjährigen Mittels, während die Temperaturen leicht überdurchschnittlich blieben. Zwar führten einzelne Niederschläge sowie zwischenzeitliche Schneefälle im Erzgebirge kurzfristig zu geringen Abflussanstiegen, insgesamt dominierten jedoch wieder sinkende Wasserstände und unterdurchschnittliche Durchflüsse. Die Monatsmittel der Abflüsse lagen in den meisten Einzugsgebieten deutlich unter den langjährigen Mittelwerten. Auch die Elbe zeigte einen kontinuierlichen Rückgang der Wasserführung. Während zu Monatsbeginn infolge erhöhter Zuflüsse aus Tschechien noch annähernd mittlere Abflussverhältnisse erreicht wurden, sanken die Durchflüsse bis Monatsende auf lediglich rund 55 bis 60 % des langjährigen Novembermittels. Maßgeblich beeinflusst wurde die Wasserführung dabei durch die geringe Wasserbereitstellung aus der tschechischen Moldaukaskade sowie durch wasserwirtschaftliche Steuerungen am Wehr Střekov.

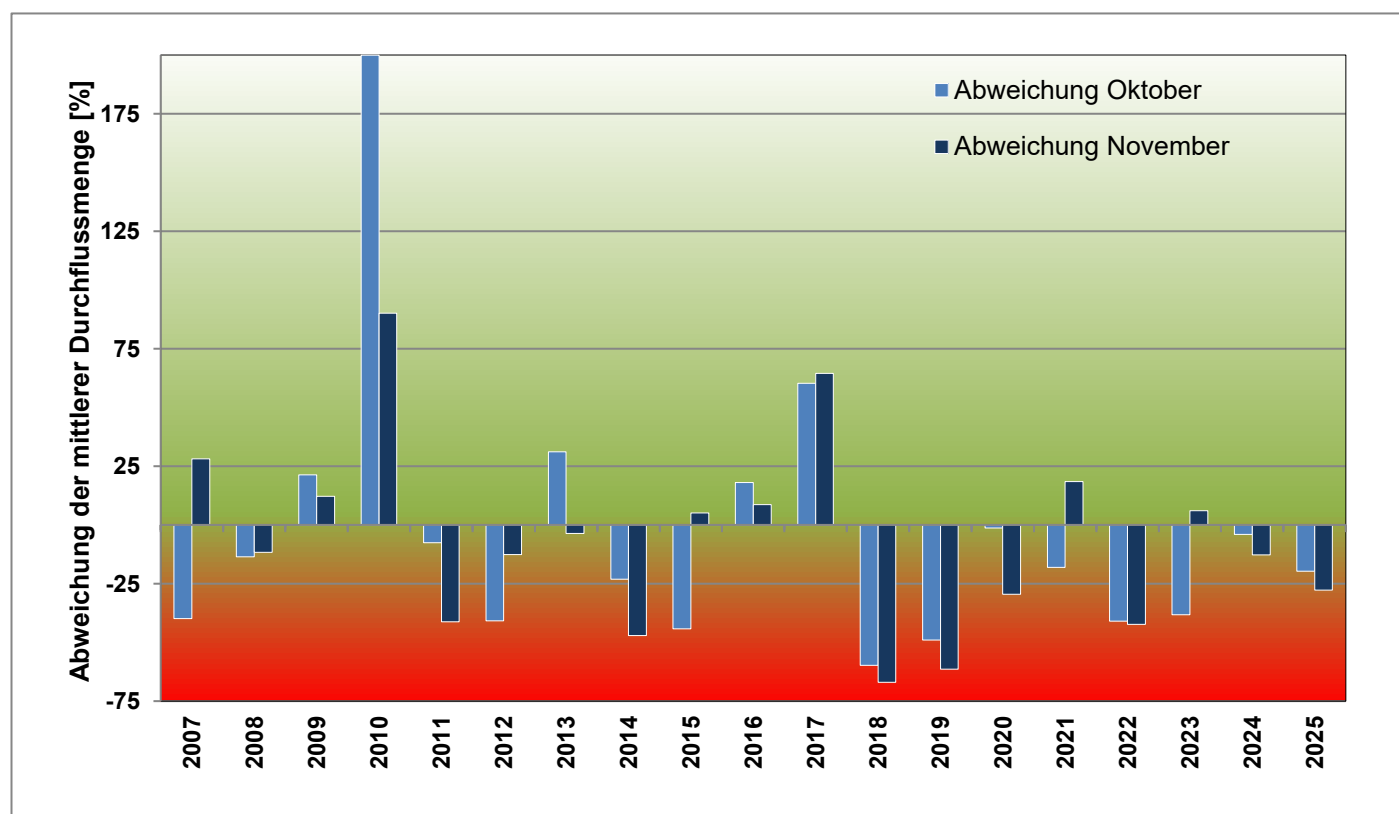


Abbildung 3: Abweichungen der mittleren Monatsdurchflüsse vom langjährigen Mittel im Lachs-bach am Pegel Porschdorf (1961–2025)

Im Dezember setzte sich die Trockenperiode nochmals deutlich fort. Mit lediglich 16,4 mm Gebietsniederschlag wurden nur 29 % des langjährigen Niederschlagsmittels erreicht. Gleichzeitig verlief der Monat deutlich zu warm und sonnenscheinreich. Längere Hochdruckphasen führten zu nahezu ausbleibenden Niederschlägen und einem weiteren Rückgang der Wasserführung. Die vorhandene Schneedecke in den Mittelgebirgen schmolz bereits zu Beginn des Monats weitgehend ab und konnte sich erst zum Jahresende wieder aufbauen. Die Durchflüsse an nahezu allen sächsischen Pegeln gingen kontinuierlich zurück und erreichten vielfach nur noch 20 bis 50 % der langjährigen Monatsmittel. Auch an der Elbe wurden lediglich 40 bis 50 % des mittleren Dezemberabflusses registriert. Die Wasserführung blieb zusätzlich von den konstant niedrigen Abgaben aus der Moldaukaskade geprägt, wodurch sich die Niedrigwassersituation bis zum Jahresende weiter verschärfte.

Für den Elberaum sowie den Lachsbach am Pegel Porschdorf ergeben sich aus dieser Entwicklung deutlich unterschiedliche hydrologische Phasen. Die ergiebigen Niederschläge im September und Oktober führten zunächst zu einer nachhaltigen Verbesserung des Wasserdargebots, steigenden Wasserständen sowie erhöhten Abflüssen und schufen damit vergleichsweise günstige hydraulische Bedingungen in den Fließgewässern. Ab November dominierten hingegen erneut niederschlagsarme Witterungsverhältnisse, sinkende Wasserstände und deutlich unterdurchschnittliche Abflüsse. Aufgrund seines kleinen Einzugsgebietes reagiert der Lachsbach auf Niederschlagsereignisse wesentlich schneller als die Elbe. Kurzfristige Regenereignisse führten daher zu raschen, aber nur vorübergehenden Anstiegen der Wasserführung, während längere Trockenphasen ebenso schnell wieder zu niedrigen Abflüssen führten. Die Elbe zeigte aufgrund ihres großen Einzugsgebietes einen deutlich trägeren Verlauf und wurde zusätzlich wesentlich durch die Wasserbewirtschaftung im tschechischen Oberlauf beeinflusst. Insgesamt kennzeichnete der Zeitraum September bis Dezember 2025 einen Übergang von einer vorübergehenden hydrologischen Erholung im Frühherbst hin zu einer erneuten Niedrigwasserentwicklung im Spätherbst und Frühwinter (Abbildung 1). Diese wechselnden Abflussverhältnisse stellen einen wesentlichen hydrologischen Rahmen für die Wanderbedingungen diadromer Fischarten, insbesondere des Atlantischen Lachses (*Salmo salar*) dar und bilden eine wichtige Grundlage für die Interpretation des saisonalen Wandergeschehens.

(Quelle: Zusammenfassung aus den Monatsberichten September bis Dezember 2025 des Landeshochwasserzentrums des LfULG).

3 Laichfischmonitoring

3.1 Vorbereitung

Der Vaki-Counter am Lachsbach wurde am 16. Oktober 2025 installiert und am 16. Januar 2026 wieder demontiert. An der Zwickauer Mulde erfolgte im Bereich der Wasserkraftanlage Schlossmühle Rochlitz bereits am 9. Oktober 2025 die Installation und Inbetriebnahme der entsprechenden Zähl- und Kontrollstation. Der Abbau dieser Station wurde am 15. Januar 2026 durchgeführt.

Vor der Inbetriebnahme wurden beide Anlagen einer umfassenden Funktions- und Zustandsprüfung der Hard- und Software unterzogen. Hierdurch wurde die technische Einsatzbereitschaft und eine möglichst zuverlässige Erfassung der aufsteigenden Fische während des Untersuchungszeitraums sichergestellt.

Darüber hinaus wurde das für die Durchführung der Befischungen, den sachgerechten Transport der Fische sowie die Erfassung und Dokumentation der erhobenen Daten erforderliche Equipment vollständig zusammengestellt, auf Funktionsfähigkeit überprüft und für den Einsatz vorbereitet.

Im Rahmen der im Untersuchungszeitraum durchgeführten Befischungen im Bereich der Oberelbe, unter anderem im Zusammenhang mit dem Schadstoffmonitoring sowie den Erhebungen im Rahmen der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL), wurde ergänzend gezielt nach potenziellen Lachsaufsteigern gesucht. Dabei wurden die entsprechenden Fangbereiche hinsichtlich des möglichen Auftretens von Lachsen kontrolliert und geeignete Nachweise dokumentiert.

3.2 Durchführung und Ergebnisse

3.2.1 Lachsbach

Die erste Elektrobefischung im Lachsbach wurde am 17. Oktober 2025 durchgeführt; die letzte Befischung des Untersuchungszeitraums erfolgte am 27. Dezember 2025. Der erste dokumentierte Aufstieg eines Lachses wurde am 23. Oktober 2025 durch den Vaki-Counter erfasst. Bei dem registrierten Individuum handelte es sich um einen etwa 63 cm langen Lachs, der aufgrund seiner vergleichsweise geringen Körpergröße als Grilse klassifiziert wurde. Als Grilse werden Lachse bezeichnet, die nach einer vergleichsweise kurzen Aufenthaltsdauer im marinen Lebensraum, in der Regel nach nur einer Winterperiode, zum Laichen in ihr Herkunftsgewässer zurückkehren.

Bereits am 16. Oktober 2025 konnte im Rahmen des behördlichen Schadstoffmonitorings ein großer Milchner im Bereich der Mündung der Kirnitzsch in die Elbe gefangen werden. Der Nachweis erfolgte somit unmittelbar vor Beginn der regulären Elektrobefischungen im Lachsbach.

Der erste Nachweis einer Laichgrube innerhalb der Monitoringstrecke des Lachsbachs erfolgte am 30. Oktober 2025. Im weiteren Verlauf wurden während der Elektrobefischungen am 10., 14. und 21. November 2025 zusätzliche Laichgruben dokumentiert. Allein am 21. November konnten 13 neu angelegte Laichgruben festgestellt werden. Die wiederholten Nachweise von Laichgruben belegen die Anwesenheit weiterer adulter Lachse im Untersuchungsgewässer und weisen auf eine aktive natürliche Reproduktion innerhalb der Monitoringstrecke hin.



Abbildung 4: Lachs-Milchner aus dem Lachsbach (98 cm lang und 7,40 kg schwer)

Weitere Laichlachse wurden am 14. November 2025 im Mühlgraben der Wasserkraftanlage Prossen nachgewiesen (Abbildung 4). Insgesamt wurden dort vier adulte Lachse, darunter zwei Milchner und zwei Rogner, festgestellt (vgl. Tabelle 2). Von den beiden Rognern konnten insgesamt 6.240 Eier gewonnen werden. Darüber hinaus wurde von einem Milchner ausreichend Sperma zur Befruchtung der gewonnenen Eier entnommen.

Über den gesamten Untersuchungszeitraum wurden im Rahmen der Elektrobefischungen insgesamt fünf Lachse direkt nachgewiesen. Darüber hinaus registrierte der Vaki-Counter insgesamt neun aufsteigende Lachse (Abbildung 5). Die beiden Erfassungsmethoden dokumentierten damit insgesamt 14 Lachsbeobachtungen beziehungsweise -nachweise im Untersuchungszeitraum.

Nach dem 14. November 2025 konnten im Rahmen der weiteren Elektrobefischungen keine zusätzlichen Lachsnachweise erbracht werden. Auch im Vaki-Counter wurden nach diesem Zeitpunkt keine weiteren aufsteigenden Lachse registriert.

Wie bereits in den Vorjahren wurde die Fischeufstiegsanlage der Wasserkraftanlage Prossen auch im Untersuchungszeitraum 2025 wiederholt durch den Fischotter (*Lutra lutra*) zur Querung genutzt. Insgesamt konnten 14 Passagen des Fischotters dokumentiert werden. Ein Nachweis von Meerforellen (*Salmo trutta trutta*) im Rahmen der automatisierten Erfassung oder der durchgeführten Untersuchungen gelang im Jahr 2025 nicht.

Tabelle 2: Lachsnachweise im Vaki-Counter und über elektrische Befischungen 2025 inkl. Totfunde

Datum	Gewässer	Nachweis	Geschlecht	Länge [cm]	Uhrzeit
23.10.2025	Lachsbach	Counter	Milchner	63	21:27
23.10.2025	Lachsbach	Counter	Milchner	75	22:07
27.10.2025	Lachsbach	Counter	Milchner	99	04:07
28.10.2025	Lachsbach	Counter	Milchner	88	22:41
29.10.2025	Lachsbach	Counter	Rogner	84	17:10
30.10.2025	Lachsbach	Elektrische Befischung	Milchner	67	
31.10.2025	Lachsbach	Counter	Milchner	94	21:33
05.11.2025	Lachsbach	Counter	Rogner	63	00:33
10.11.2025	Lachsbach	Counter	Milchner	75	21:14
10.11.2025	Lachsbach	Counter	Milchner	78	21:43
14.11.2025	Lachsbach	Elektrische Befischung	Milchner	91	
14.11.2025	Lachsbach	Elektrische Befischung	Rogner	88,5	
14.11.2025	Lachsbach	Elektrische Befischung	Rogner	83,5	
14.11.2025	Lachsbach	Elektrische Befischung	Milchner	98	

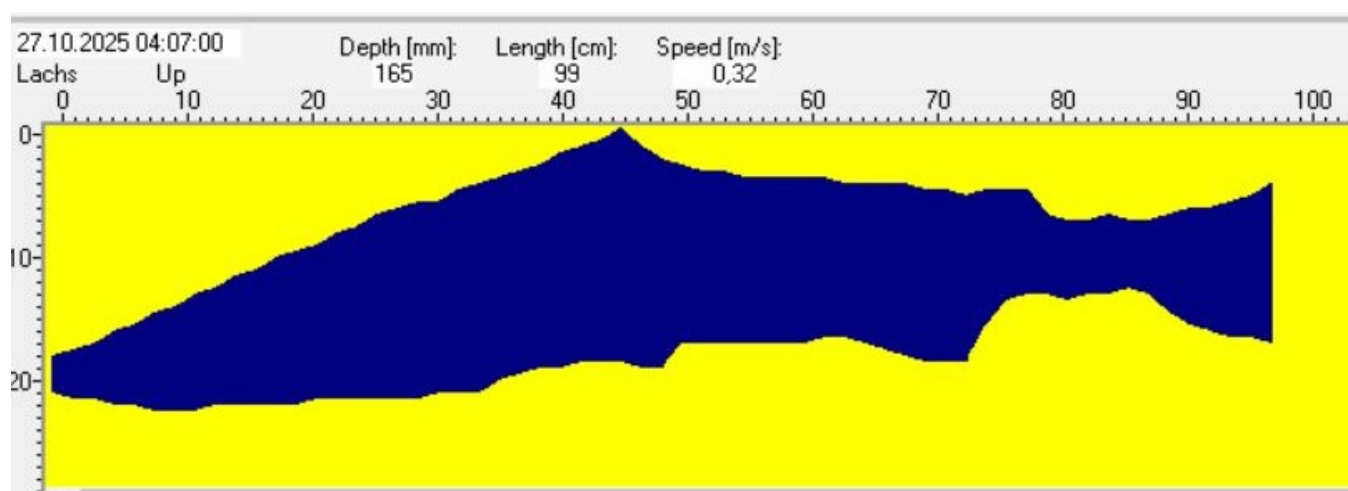


Abbildung 5: Lachsaufsteiger vom 27.10.2025 um 04:07 Uhr im Lachsbach – ein Milchner mit einer Körperlänge von 99 Zentimeter

3.2.2 Zwickauer Mulde

Am 9. September 2025 erfolgten der Aufbau und die Inbetriebnahme der Zählstation innerhalb der Fischauftiegsanlage der Wasserkraftanlage Schlossmühle Rochlitz. Der Rückbau der Anlage wurde am 15. Januar 2026 durchgeführt. Während der knapp viermonatigen Betriebsdauer registrierte der Vaki-Counter insgesamt 172 Fischpassagen. Damit wurde der bislang niedrigste Wert seit Beginn des Monitorings an der Schlossmühle Rochlitz festgestellt.

Durch den Abgleich der automatisierten Aufzeichnungen mit den vorliegenden Videodaten konnten 43 Passagen eindeutig der Barbe (*Barbus barbus*) zugeordnet werden. Weitere eindeutig bestimmte Nachweise umfassten sieben Passagen des Döbels (*Squalius cephalus*) sowie eine Passage einer Bachforelle (*Salmo trutta*). Bei insgesamt 106 erfassten Passagen war aufgrund eingeschränkter Sichtverhältnisse infolge von Wassertrübung beziehungsweise aufgrund der Erfassung während der Nacht keine eindeutige Artbestimmung möglich. Anhand der ermittelten Körpergrößen konnte jedoch ausgeschlossen werden, dass es sich bei diesen Individuen um Lachse handelte.



Abbildung 6: Zwei Kormorane in der Fischauftiegsanlage der Schlossmühle Rochlitz

Der Fischotter (*Lutra lutra*) wurde während des gesamten Untersuchungszeitraums an der Zählstation nicht registriert. Demgegenüber konnten insgesamt 15 Passagen von Kormoranen (*Phalacrocorax carbo*) durch den Vaki-Counter erfasst werden (Abbildung 6). Dieser Nachweis stellt eine Besonderheit im bisherigen Monitoringverlauf dar. Das gehäufte Auftreten der Kormorane steht zeitlich mit der ab Anfang Januar 2026 einsetzenden Frostperiode in Zusammenhang. Während die Zwickauer Mulde in

diesem Zeitraum vollständig von einer Eisdecke bedeckt war, blieb die Fischaufstiegsanlage eisfrei. Es ist daher davon auszugehen, dass die Kormorane die eisfreie Fischaufstiegsanlage gezielt zur Nahrungssuche beziehungsweise zur Jagd auf dort aufsteigende Fische nutzten.

Ein Nachweis anadromer Salmoniden, insbesondere des Atlantischen Lachses (*Salmo salar*) oder der Meerforelle (*Salmo trutta trutta*), konnte im Untersuchungszeitraum 2025/26 in der Fischaufstiegsanlage der Wasserkraftanlage Schlossmühle Rochlitz nicht erbracht werden.

3.2.3 Angelfangmeldungen und Laichgrubenkartierung

In der Müglitz konnten im Rahmen der ehrenamtlich durchgeführten Laichgrubenkartierung am 29. November 2025 zwei Laichgruben dokumentiert werden. Weitere Nachweise von Laichgruben oder direkte Sichtungen von Laichlachsen wurden im weiteren Verlauf der Kartierungen nicht erbracht. Eine vollständige Erfassung der Müglitz im Bereich der Stadt Heidenau ist aufgrund der abschnittsweise ufernahen Bebauung und der damit verbundenen eingeschränkten Zugänglichkeit des Gewässers nicht möglich.

Für den 26. Dezember 2025 liegt zudem ein durch Foto- und Videoaufnahmen belegter Nachweis eines Lachses im Bereich von Weesenstein vor. Bei dem dokumentierten Individuum handelte es sich um einen Milchner, der eine ausgeprägte Verpilzung im Bereich der Rückenflosse aufwies.

Für die Pulsnitz wurden im Jahr 2025 keine Hinweise auf Laichgruben von Großsalmoniden dokumentiert. Im Freistaat Sachsen ist die Pulsnitz von der Landesgrenze zu Brandenburg bis zum Wehr der Gräfenhainer Mühle auf einer Länge von etwa 27 km für den Atlantischen Lachs als Laichgewässer durchgängig. Die im Rahmen der ehrenamtlichen Kartierungen zugängliche und tatsächlich begehbare Strecke umfasst jedoch lediglich etwa 6 km. Die verbleibenden rund 21 km des potenziellen Laichgebietes verlaufen innerhalb des Naturschutzgebietes Königsbrücker Heide und sind aufgrund der dort bestehenden Munitionsbelastung nicht zugänglich.

Ungeachtet der eingeschränkten Erfassungsmöglichkeiten weist die nicht begehbare Gewässerstrecke der Pulsnitz einen weitgehend naturnahen morphologischen Zustand auf und verfügt über zahlreiche potenziell geeignete Laichhabitate für den Atlantischen Lachs. Das Ausbleiben von Laichgrubennachweisen innerhalb der zugänglichen Kartierungsstrecke erlaubt daher keine abschließende Aussage über das tatsächliche Reproduktionsgeschehen im gesamten sächsischen Abschnitt der Pulsnitz.

Den ehrenamtlichen Laichgrubenkartierern an Pulsnitz und Müglitz sei an dieser Stelle ausdrücklich für ihr zeitintensives Engagement gedankt.

4 Wertung und Beurteilung der Ergebnisse

Im Jahr 2025 war trotz einer gegenüber den Vorjahren vergleichbaren Besatzintensität mit insgesamt 365.000 Lachsbrütlingen sowie ergänzend 5.000 0+ Parrs und 3.000 Smolts eine leichte Zunahme der Nachweise aufsteigender Lachse im Freistaat Sachsen zu verzeichnen. Insbesondere im Lachsbach konnte nach sieben Jahren erstmals wieder eine zweistellige Anzahl aufsteigender Lachse dokumentiert werden. Darüber hinaus wurden insgesamt 22 Laichgruben stromab der Wasserkraftanlage Prossen festgestellt. Dies stellt gegenüber den Vorjahren eine deutliche Zunahme der dokumentierten Laichaktivität dar.

Auch hinsichtlich der hydrologischen Rahmenbedingungen zeigte sich im Jahr 2025 ein mit dem Vorjahr vergleichbares Bild. Die im Jahresverlauf erfassten Abflussverhältnisse entsprachen dabei im Wesentlichen den bereits für 2024 dokumentierten Bedingungen (vgl. Abbildung 7). Die Entwicklung der Rückkehrerzahlen ist somit vor dem Hintergrund vergleichbarer hydrologischer Rahmenbedingungen zu betrachten.

Die hohe Zahl der im Lachsbach festgestellten Laichgruben lässt darauf schließen, dass neben den bereits dokumentierten adulten Lachsen weitere Laichfische in das Gewässer aufgestiegen sind. Da nicht sämtliche Individuen im Rahmen der Elektrobefischungen oder durch den Vaki-Counter erfasst werden konnten, ist von einer höheren tatsächlichen Anzahl aufgestiegener Lachse auszugehen (Abbildung 8). Eine belastbare Quantifizierung dieser zusätzlichen Aufsteiger ist auf Grundlage der vorliegenden Daten jedoch nicht möglich.

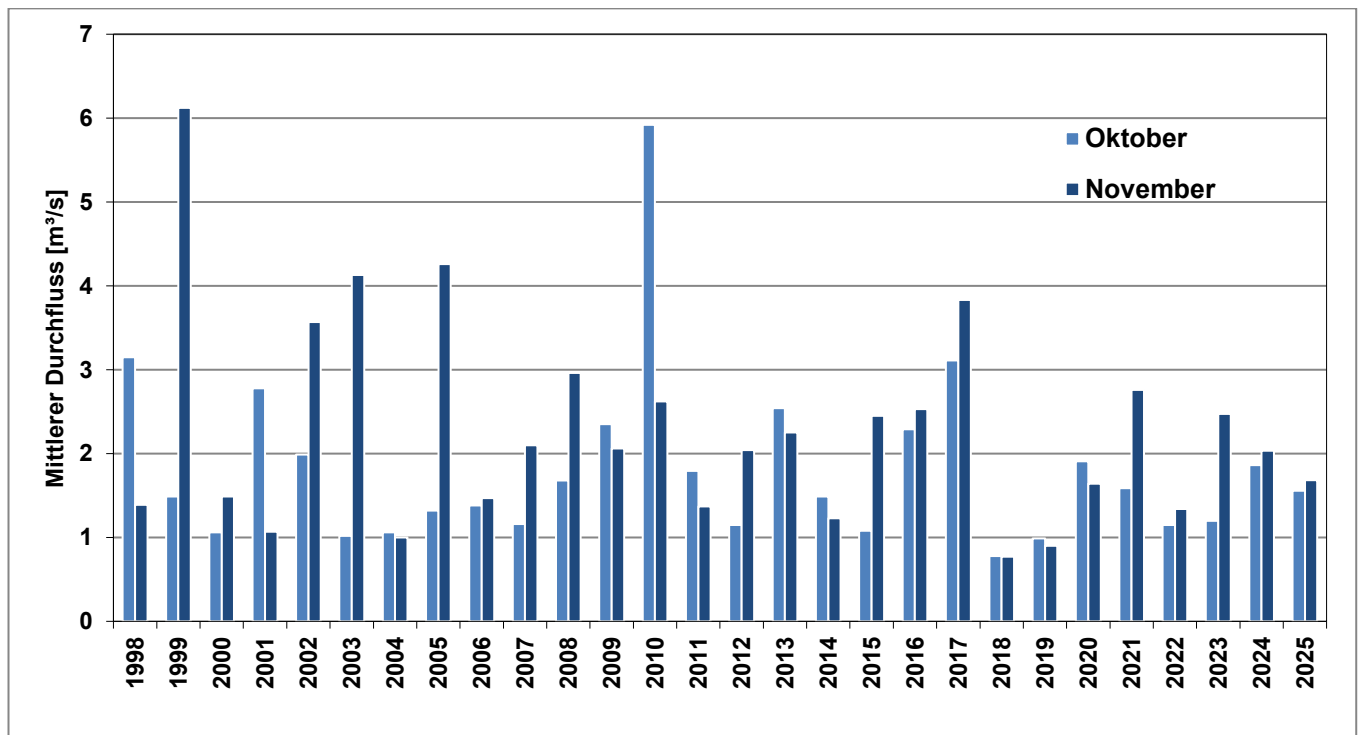


Abbildung 7: Mittlere Durchflussmengen im Lachsbach seit 1998

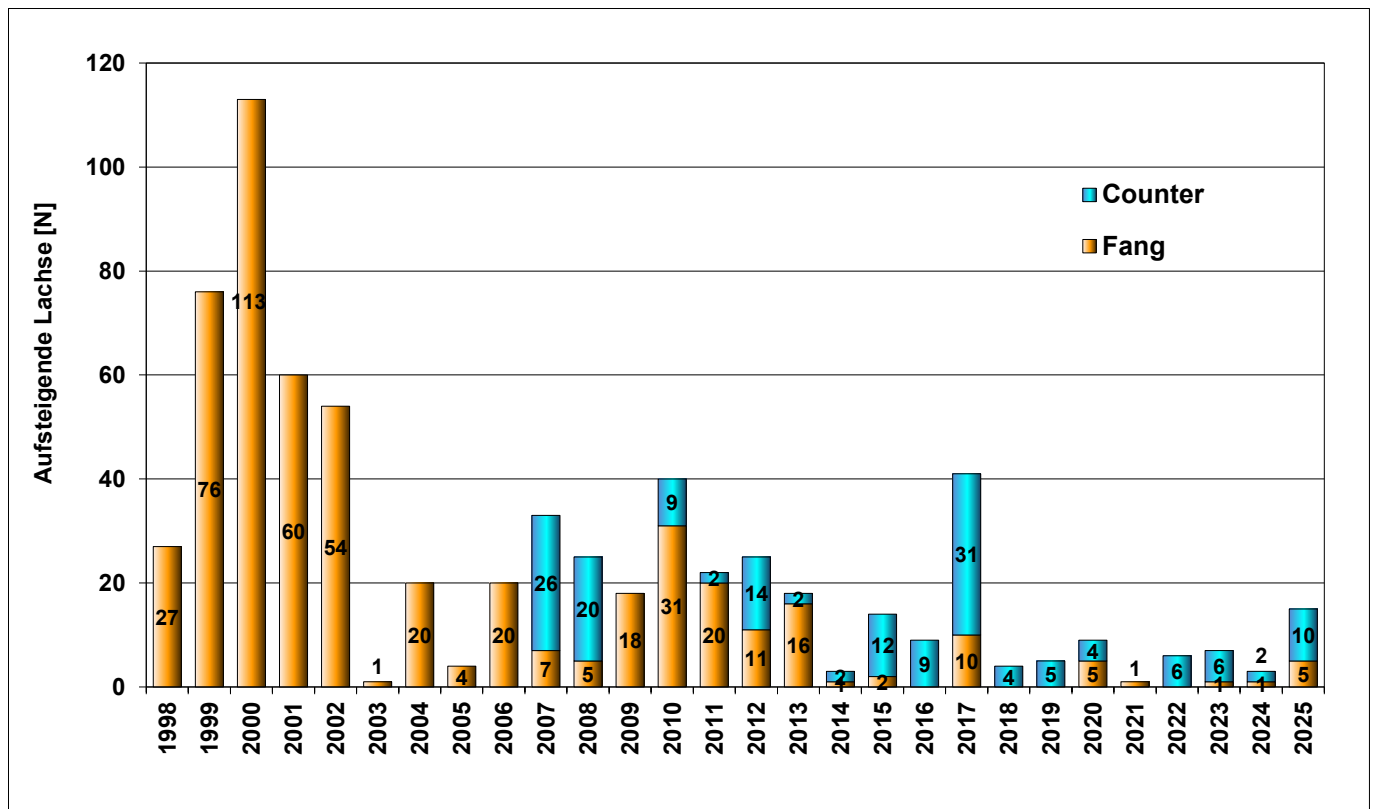


Abbildung 8: Aufsteigende Lachse im Lachsbach, Nachweis durch Fang und die automatische Kontrollstation

Für die Müglitz wurden lediglich zwei Laichgruben gemeldet. Zusätzlich konnte am 26. Dezember 2025 ein Lachs im Bereich von Weesenstein durch Foto- und Videoaufnahmen dokumentiert werden. In der Pulsnitz konnten dagegen erneut weder Laichgruben noch adulte Atlantische Lachse festgestellt werden. Die Ergebnisse weisen somit auf ein deutlich unterschiedliches Ausmaß der Rückkehr- und Reproduktionsaktivität in den einzelnen sächsischen Programmgewässern hin.

In der Gesamtbetrachtung ist für das Jahr 2025 gegenüber den unmittelbar vorangegangenen Jahren eine leichte Zunahme der Präsenz aufsteigender Lachse und der dokumentierten Laichaktivität festzustellen. Die erfassten Werte liegen über den überwiegend geringen Aufstiegszahlen der Jahre 2018 bis 2024, erreichen jedoch weiterhin nicht das Niveau früherer Jahre mit höheren Rückkehrerzahlen und günstigeren hydrologischen Rahmenbedingungen. Die Entwicklung ist daher als positive, bislang jedoch noch begrenzte Veränderung innerhalb des längerfristigen Wiederansiedlungsprozesses einzuordnen.

Die weitere Entwicklung der Wiederansiedlung wird weiterhin durch die begrenzte Verfügbarkeit geeigneten einheimischen Laichmaterials sowie die damit verbundene Abhängigkeit von Besatzmaterial aus südwestschwedischen Lachsstämmen bestimmt. Positiv hervorzuheben sind insbesondere die kontinuierlichen Nachweise aufsteigender Lachse im Lachsbach, die dokumentierte natürliche Reproduktionsaktivität sowie die wiederholte Nutzung der Fischaufstiegsanlage der Wasserkraftanlage Prossen.

Gleichzeitig blieb ein Nachweis anadromer Salmoniden in der Zwickauer Mulde im Jahr 2025 aus. Dies verdeutlicht, dass insbesondere hinsichtlich der überregionalen Wanderung und der Erreichbarkeit geeigneter Laichhabitats weiterhin Einschränkungen bestehen.

Die ehrenamtlich durchgeführten Laichgrubenkartierungen in der Müglitz und Pulsnitz lieferten ergänzende Hinweise zur Reproduktionsaktivität und stellen damit eine wichtige Ergänzung zu den technischen und fischereilichen Monitoringverfahren dar. Gleichzeitig ist bei der Interpretation der Ergebnisse zu berücksichtigen, dass insbesondere in der Müglitz und Pulsnitz aufgrund eingeschränkter Zugänglichkeiten nicht sämtliche potenziellen Laichhabitats vollständig kontrolliert werden konnten. Fehlende Nachweise sind daher nicht zwangsläufig mit dem vollständigen Ausbleiben von Laichaktivität gleichzusetzen.

Tabelle 3: Nachweiszahlen im Land Brandenburg und Sachsen-Anhalt Laichsaison 2025/2026

Gewässer	E-Fischerei		Video		
	Lachs [N]	Meerforelle [N]	Lachs [N]	Meerforelle [N]	unbestimmbar [N]
Stepenitz	14	85	2	21	2
Nuthe			10	14	5
Jeetze/ Dumme		2		14	
Pulsnitz			1	1	

Das sächsische Lachsprogramm ist im Zusammenhang mit den weiteren Wiederansiedlungsprogrammen für Wandersalmoniden im Elbeinzugsgebiet zu betrachten. Das Institut für Binnenfischerei Potsdam-Sacrow e. V. (IfB) begleitet als wissenschaftlicher Partner die entsprechenden Programme in Brandenburg und Sachsen-Anhalt. Die dort erhobenen Monitoringdaten ermöglichen eine ergänzende Einordnung der in Sachsen festgestellten Rückkehrerzahlen und verdeutlichen die überregionale Vernetzung der Wiederansiedlungsmaßnahmen.

Für die Stepenitz in Brandenburg wurden im Rahmen des gemeinsamen Herbstmonitorings 2025 durch den Fario e. V. und das IfB insgesamt 16 Lachse sowie 106 Meerforellen nachgewiesen (vgl. Tabelle 3). Neben den Elektrofischungen kamen zur Erfassung aufsteigender Fische dauerhaft aufzeichnende Videosysteme zum Einsatz. Hierdurch konnten zusätzlich zwei Lachse und 21 Meerforellen dokumentiert werden. Bei zwei weiteren Wandersalmoniden war eine eindeutige Bestimmung der Art nicht möglich.

In der brandenburgischen Pulsnitz wurde im Jahr 2025 mittels Videoerfassung ein Atlantischer Lachs sowie eine größere Forelle nachgewiesen. Die Aussagekraft der Videoerfassung ist dort aufgrund teilweise erheblicher Wassertrübungen infolge von Eisenocker jedoch eingeschränkt.

Für die Nuthe in Sachsen-Anhalt wurden zehn Lachse und 14 Meerforellen dokumentiert. Bei weiteren fünf Großsalmoniden konnte keine eindeutige Bestimmung bis auf Artniveau vorgenommen werden. In der Jeetze einschließlich der Dumme wurden 16 aufsteigende Meerforellen nachgewiesen.

Für die tschechische Kamenice (Kamnitz) lagen bis zum Redaktionsschluss keine Meldungen über die Rückkehr von Lachsen vor.

Die Ergebnisse aus den angrenzenden Einzugsgebieten und den weiteren Programmgewässern unterstreichen die Bedeutung einer überregional abgestimmten Betrachtung der Wiederansiedlung von Wandersalmoniden im Elbeeinzugsgebiet. Insbesondere die Erfassung von Rückkehrern, die Dokumentation der natürlichen Reproduktion sowie die Bewertung der Durchgängigkeit und der verfügbaren Laich- und Jungfischhabitate bilden wesentliche Grundlagen für die weitere fachliche Ausrichtung der Wiederansiedlungsprogramme.

Herausgeber

Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft
und Geologie (LfULG)
Pillnitzer Platz 3, 01326 Dresden
Telefon: +49 351 2612-0; Telefax: +49 351 2612-1099
E-Mail: Poststelle@lfulg.sachsen.de
www.lfulg.sachsen.de

Autoren

Dr. Alexandra Klinghardt, Fabian Völker
Abteilung Landwirtschaft/Referat Fischerei
Gutsstraße 1, 02699 Königswartha
Telefon: +49 35931 296-41; Telefax: +49 35931 296-11
E-Mail: alexandra.klinghardt@lfulg.sachsen.de

Redaktion

Dr. Alexandra Klinghardt, Fabian Völker
Abteilung Landwirtschaft/Referat Fischerei
Gutsstr. 1, 02699 Königswartha
Telefon: +49 35931 296-41; Telefax: +49 35931 296-11
E-Mail: alexandra.klinghardt@lfulg.sachsen.de

Bildnachweis

LfULG; Titelbild: Elektrobefischung im Lachsbach

Redaktionsschluss

20.08.2026

Bestellservice

Die Broschüre steht nicht als Printmedium zur Verfügung, kann aber als PDF-Datei heruntergeladen werden aus der Publikationsdatenbank des Freistaates Sachsen (<https://publikationen.sachsen.de>).

Hinweis

Diese Publikation wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit vom LfULG (Geschäftsbereich des SMUL) kostenlos herausgegeben. Sie ist nicht zum Verkauf bestimmt und darf nicht zur Wahlwerbung politischer Parteien oder Gruppen eingesetzt werden.

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Täglich für ein gutes Leben.

www.lfulg.sachsen.de